

## Die Ratsmitglieder

### Dr. Michael Duetsch

Director Biochemicals, UPM GmbH

### Johann Egginger

Geschäftsführer, Egginger Naturbaustoffe GmbH

### Dr. Friedrich von Hesler

Area Manager DACH, Novamont S.p.A.

### Dr. Wolfgang Kraus

Direktor Forschung, Entwicklung und Services, Südzucker AG

### Prof. Dr. Horst-Christian Langowski

Leiter Fraunhofer IVV; Leiter Lehrstuhl für Lebensmittelverpackungstechnik, Technische Universität München

### Prof. Dr. Iris Lewandowski

Leiterin des Fachgebiets Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen, Universität Hohenheim

### Prof. Dr. Klaus Richter

Lehrstuhl Holzwissenschaft; Leiter Holzforschung München, Technische Universität München

### Barbara Scheitz

Geschäftsführerin, Andechser Molkerei Scheitz GmbH

### Prof. Dr. Volker Sieber

Rektor TUM Campus Straubing; Lehrstuhl Chemie biogener Rohstoffe, Technische Universität München; Leitung BioCat, Fraunhofer IGB

### Prof. Dr. Markus Vogt

Lehrstuhl für Christliche Sozialethik, Ludwig-Maximilians-Universität München

### Dr. Günter Wich

Direktor Biotechnologische Forschung, Wacker Chemie AG

Sachverständigenrat  
**Bioökonomie Bayern**

Geschäftsstelle des Sachverständigenrats  
Bioökonomie Bayern  
Schulgasse 18  
94315 Straubing

### Ihr Ansprechpartner:

#### Dominik Naab

Leiter der Geschäftsstelle  
Tel.: 09421 960-337

[info@biooekonomierat.bayern.de](mailto:info@biooekonomierat.bayern.de)

[www.biooekonomierat-bayern.de](http://www.biooekonomierat-bayern.de)

Sachverständigenrat  
**Bioökonomie Bayern**



## Ressourcenwende

Die Arbeit des Sachverständigenrats  
Bioökonomie Bayern








## Einführung in die Bioökonomie

Die Bioökonomie umfasst alle Forschungsfelder und Wirtschaftssektoren, die biologische Ressourcen (Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen) produzieren oder nutzen. Die Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe erfordert innovative Verfahren und Prozesse. Sie bietet die Möglichkeit zur Substitution fossiler Rohstoffe sowie der Entwicklung leistungsfähiger Materialien und Produkte mit neuartigen Eigenschaften. Rohstoffe, die nicht für die Nahrungs- und Futtermittelproduktion benötigt werden, werden für die industrielle und energetische Verwertung genutzt. Um diese Rohstoffe effizient zu verwenden, ist eine möglichst häufige Wiederverwertung (Kaskadennutzung und Kreislaufwirtschaft) der Materialien unverzichtbar.

Forschung bildet dabei die Grundlage für die Entwicklung einer nachhaltigen Bioökonomie. Das Wissen über Produktion, Verarbeitung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe findet in der Land- und Forstwirtschaft sowie einer Vielzahl verarbeitender Wirtschaftsbereiche Anwendung. Auf diese Weise bietet die Bioökonomie große Potenziale für die Förderung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Die Nutzung dieser Optionen erfordert einen gesellschaftlichen Wertewandel zugunsten nachhaltiger Formen von Produktion, Handel und Konsum.

Die Kernbereiche der Bioökonomie sind:

-  Landwirtschaft
-  Forstwirtschaft
-  Ernährung
-  Nachwachsende Rohstoffe
-  Energie
-  Kreislaufwirtschaft

## Über den Sachverständigenrat

- ◆ Unabhängiges Beratungsgremium des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
- ◆ Ehrenamtliche VertreterInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft
- ◆ Umfangreiche Expertise in zentralen Bereichen der Bioökonomie
- ◆ Erarbeitung von Empfehlungen für die erfolgreiche Umsetzung einer biobasierten Wirtschaft
- ◆ Impulse für den Ausbau der Bioökonomie
- ◆ Unterstützung des gesellschaftlichen Dialogs

## Arbeitsprogramm



## Vision

Die Bioökonomie ist in Bayern Leitmotiv für die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger biobasierter Lebens- und Wirtschaftsweisen. Durch die Bereitstellung und Nutzung nachwachsender Ressourcen sowie die Entwicklung und Vernetzung des Wissens darüber leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur zukunftsfähigen wirtschaftlichen Entwicklung Bayerns. Ihr Ziel ist der Schutz des Ökosystems als Lebensgrundlage sowie eine klimaneutrale Gesellschaft durch eine möglichst weitgehende Reduzierung des Verbrauchs fossiler Ressourcen. Sie stellt wirtschaftliche und technische Innovation in den Dienst einer verantwortungsvollen Nutzung der natürlichen Ressourcen.

## Mission

Zur Umsetzung der Vision gilt es, folgende Ziele zu vereinbaren:

- ◆ Schutz von Klima, Umwelt und Biodiversität
- ◆ Stärkung von Ressourceneffizienz
- ◆ Wohlstandssicherung und globale Gerechtigkeit
- ◆ Entwicklung und Vernetzung von Innovationen
- ◆ Entkoppelung von Wachstum und Umweltverbrauch
- ◆ Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe
- ◆ Transformation hin zu nachhaltigen Produktions- und Konsummustern
- ◆ Förderung von Suffizienz